

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zuschneiden und über sie herzufallen; doch bemerkten die Baiern diese List, bemächtigten sich der Schiffe und legten zu Margarethen ein Wacheschiff vor Anker, um derlei fernere Versuche zu vereiteln; auch wurde am 2. Juni der Befehl kund gemacht, daß Ursfahr gänzlich zerstört werden solle und die dortigen Einwohner sich mit ihren Habseligkeiten binnen 24 Stunden nach Einz herüber begeben sollten; doch kam es nicht zur Ausführung dieses grausamen Befehles und es wurden nur jene Häuser in Ursfahr demolirt, welche der feindlichen Verschanzung im Wege standen.

Am 3. Juni wurde der Gouverneur General Puthod nach Wien abberufen und der Divisionsgeneral Graf Demont an seiner Stelle zum Gouverneur ernannt.

Am 11. erschien ein Befehl des Intendanten Dumatroy, daß die Bankalgesällen-Administration hier sogleich ihre gewöhnlichen Amtsgeschäfte fortsetzen solle.

Noch stand bei Hellmonsödt und Zweittl ein österreichisches Korps von ungefähr 3500 Mann, bestehend aus 2 Bataillonen böhmischer (Pilsener und Gaspauer) Landwehr, einem Bataillon Jäger, einem Bataillone Peterwardeiner und einer Division von Mersveldt Ublanen, welches öftere Streifzüge durch den Haselgraben machte und mit den von Ursfahr aus streifenden Baiern zusammenstieß, bis General Brede am 22. d. M. mit 8000 Mann gegen Wildberg und Kirchschlag vorrückte und sie zum Rückzug zwang, wobei die Gaspauer Wehnmänner gleich anfangs die Flucht ergriffen, die Jäger unter ihrem Hauptmann Kroner und die Kaurzimer Landwehrkisten aber sich auf's Aeußerste zur Wehre setzten, bis ihnen die Munition ausging und Hauptmann Kroner nächst der Kirche von Kirchschlag tödtlich verwundet ward; — General Brede besetzte nun auch Hellmonsödt, verschonte aber den Ort vor der angedrohten Plünderung und schickte den dortigen Pfarrer Kaspar Paschinger und den Marktrichter und Färber zum Marschall Lesèbre nach Einz, um von diesem die weiteren Befehle wegen der zu leistenden Kontribution zu vernehmen, der sie aber gut empfing und getrost wieder nach Hause gehen hieß.

Am 30. Juni erschien ein Armeebefehl vom Gouverneur Senator Grafen Demont, mit welchem den Landleuten die vollkommenste Sicherheit der Person und des Eigenthums gewährleistet und allen Soldaten und sonstigen, der französischen Armee angehörenden Personen und Individuen strenge aufgetragen ward, den Landleuten allen Schutz zu leisten, um so weniger aber selbst sie zu hören und zu belästigen, bei Vermeidung der strengsten Ahndung.

Nachdem General Brede am 1. Juli mit seinem Korps zur Hauptarmee abgezogen war, kam General Dero y am 12. darauf mit einem andern bairischen Korps nach Einz. Am jenseitigen Ufer besetzten nun wieder 3000 Oesterreicher von dem Korps des General Sommariva die Gegend von Hellmonsödt.

Die unglückliche Schlacht bei Wagram am 5. und 6. Juli zwang den Kaiser Franz, einen Waffenstillstand zu suchen, dessen Abschluß am 14. d. M. hier kund gemacht und in dessen Folge der Verkehr zwischen beiden Donauufnern wieder eröffnet wurde.

Um diese Zeit häuften sich die von den Franzosen gefangen genommenen Oesterreicher täglich mehr und mehr, so daß man die noch übrigen Räume des kaum wiederhergestellten Schloßgebäudes zu deren nothdürftigen Unterkunft benutzen mußte und ihnen so kargen Unterhalt gab, daß die Landeskommission sich veranlaßt gefunden, jedem Mann täglich 10 Kreuzer zur besseren Subsistenz zutheilen zu lassen; außerdem wetteiferten die guten Einzer in der Unterstützung und Hilfe ihrer unglücklichen Landsleute, durch Beiträge an Geld und Lebensbedürfnissen aller Art, was um so anerkennenswerther erscheint, als andererseits die französischen Befehlshaber Forderungen machten, welche unerschwinglich schienen und alle Bewohner des Landes und der Hauptstadt mit Bestürzung erfüllten; — fortwährende Truppenmärsche steigerten noch die Drangsale.

Nach Beginn der Friedensunterhandlungen zwischen Oesterreich und dem Gwalt herrscher Frankreich zogen die feindlichen Truppen theilweise wieder aus Oesterreich zurück; — am 20. Juli kam die bairische Division von Brede wieder hierher zurück, am 22. und 23. marschirten die Divisionen des Kronprinzen von Baiern und des General Dero y unter dem Oberbefehle des französischen Marschalls Lesèbre durch unsere Stadt gegen Salzburg; — am 28. kam General v. Brede selbst hier an und blieb hier, um die Heilung seiner in der Schlacht bei Wagram erhaltenen Wunde am Arme abzuwarten.

Am 2. August erließ der Stadtmagistrat abermals die Kundmachung, daß der bevorstehende Bartholomäimarkt zwar abgehalten werden könne und Jedermann der Besuch desselben freistehe, daß aber weder Markthütten aufgeschlagen werden, noch man für genügende Unterkunft der Marktgäste bürgen könne.